cken / reiniget sehr das unreine geblüt. Du kanst auch nichts bessers haben / dann diesen Saamen in einem guten wein über nacht stehen lassen/und zu morgens eingenommen / oder außgetruncken / so ist es ein kräfftige Purgation / leidet nichts böses noch unreines in dem menschen / und ist gar wohl zu gebrauchen in den gefährlichen sterbensläufften/bedarffest anders keiner Apothecken. Also davon getruncken / ist gut wider die Gelbsucht / wider das heiß und kalte Fieber. Diesen samen in Süßholtzwasser / oder Rosenhonig gesotten / und darvon getruncken / lindert den stich in der Seite/ vertreibt die Geschwer der Nieren. Den Samen in einem lautern Wein gesotten / und zu morgens darvon getruncken/ für die inwendige wunden und gebresten / für inwendige Apostemen und Geschwär/ zu den außwendigen wunden/ es heilt von inwendig herauß.

Blutreinigung. Gute Purgation. Remedium in Sterbensläufften. Gelbsucht. Fieber. Seitenstich. Nierengeschwer. Innerliche und äusserliche Wunden.

Eusserlich.

Den samen in Süßholtzwasser oder Rosenhonig gesotten/und übergelegt/ vertreibt die geschwer der nieren/die geschwer der heimlichen orth. Nierengeschwer.

Den samen in Regenwasser gesotten/damit gewaschen/vertreibt die Fisteln/ Flecken und Masen/auch alle böse schäden. Fisteln/Flecken.

Origanum, Wolgemuth.

Das XXIV. Capitel.

Name.

DIß gewächs Wolgemuth/ist ein bekandtes Kraut/ soll also seinen nahmen unverändert behalten. Wolgemuth.

Gestalt.

Diß edle gewächs hat eine schlechte wurtzel / die sich nicht tieff in die erden zeucht/krumm / eines fingers lang / hat viel härige zäserlein und außschüß / eines kleinen Federkeils dick/ rund/ an der farb angelblet / hat keinen sonderlichen geruch/ ist süßlicht. Wurtzel.

Aus der wurtzel gehet ein viereckichter stengel/eines Federkeils groß/ zwo oder drey spannen hoch/ und bißweilen viel höher/ der stengel ist anrötlicht / und doch bey der wurtzel braun/härig und rauch/ inwendig ein wenig hol/ und wol höltzelicht. Stengel.

Der stengel trägt auff und auff schöne kleine blätter/vergleichen sich fast dem kleinẽ Poley/oder Ehrenpreiß/oder dem Majoran/ohn allein daß die blätter breiter sind/und stehẽ gemeiniglich zwey gegen einander. Zwischen denselben blättern und gewerben gehen auch herauß kurtze stengel oder ästlein/ die tragen bey 5. 6. oder 7. blätlein/ die ästlein sind anrötlicht/ oder etliche weißlicht/aber die blätlein sind mit kleinen äderlein durchzogen/die blätlein aber sind dunckel oder schwartzgrün. Blätter.

Blümleln. Zu oberst an den ästlein wachsen schöne pollen oder tolden herauß/ die tragen schöne/ subtile/ braune oder purpurfarbe/ zu zeiten auch leibfarbe blümlein.

Same. So die blümlein zeitig werden/ und abfallen/ findet man den samen in den hößlein/ der ist gar klein/ und so er zeitigt/ ist er rötlicht.

Stell.

Diß edle gewächs ist zu finden überall/ wächst gern an sonnichten orten/ bey den Wegen/ Wißmatten/ an hohen Bergen/ Büheln/ und sonderlich bey den Hecken und Stauden/ an sandigen spören orten/ auch auff den hohen Almen/ daselbst er am geschmack und würckung am besten ist. Hat auch seine beste wohnung unter der Polus höhe deß 45.46.47.48.49. Grad.

Weiblein. Dieses edlen Wolgemuhts ist noch ein geschlecht/ nemlich das Weiblein/ mit einer weissen blüe/ an den stengeln und blättern etwas bleicher/ kürtzer/ und an dem geruch und geschmack etwas geringer/ sonst in allen dingen dem Männlein/ so hievor beschrieben/ durchaus ähnlich/ aber an der würckung schwächer/ und mehrers denen leuten zu gebrauchen/ die kalter natur sind.

Natur/ Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Löwen und der Sonnen unterworffen/ warm und trucken im andern Grad/ hat keinen sonderlichen geruch/ aber eines süßlechten geschmacks.

Innerlich.

Diese wurtzel in den tranck gelegt/ und darübergetruncken/ ist gut für alles

unreines

unreines geblüt/für gifft in dem Leib/so jemand damit verletzt wäre worden. Ist auch gut und sehr nütz also getruncken zu der zeit der Pestilentz.

Unrein Blut. Gifft. Pestilentz.

Diese wurtzel in Wein gesotten/und davon getruncken/für die Wassersucht/ Gelbsucht/und für das Fieber/auch für andere inwendige Gebresten/vertreibt aus dem leib durch den Harrn alle böse feuchtigkeit und dämpffe / sampt der schwartzen Gall/den stich in der seiten.

Wassersucht. Gelbsucht. Fieber. Schwartze Gall. Seitenstich.

Die wurtzel zerschnitten/den safft davon gepreßt und eingenommen/wider die gifftigen Biß/auch wider anders gifft/so jemanden eingegeben worden/dar zu wider die inwendige Pestilentz und Apostem/wider das kalte Fieber und Gelb sucht zu morgens eingenommen. Dieser safft ist sehr nutz den Frauen die an der Mutter kranck sind/oder den Bauchfluß haben/die sollen diesen safft trincken/ und den nabel damit bestreichen.

Gifftige Biß. Gifft gegessen. Pestilentz. Fieber. Gelbsucht. Mutter. Bauchflüß.

Aus dieser wurtzel ein stupp gemacht/und zu morgens eingenommen/für die böse und gifftige Lufft/wider die Flüsse des haupts/es reiniget das haupt/zeucht die Flüß herauß. Diß stupp den jungen kindern eingegeben / tödtet die würm im leib.

Gifftige Lufft. auszifluß Würm im Leib.

Eusserlich.

Die wurtzel in frischem Brunnwasser gesotten/ist gut zu den schäden des heimlichen orts/damit gewaschen/wider Schlier und Kolben/und andere geschwer und gebresten an demselben ort/wider alle Krätze und Rauden/ wider die Schüppen am kopff/für außfallen des haars/macht das haar gelb/ und ist gut wider die außwendige Frantzosen/damit gewaschen.

Schlier. Kolben. Rauden. Schüppen. Eusserliche Frantzosen.

Diese wurtzel in eßig gesotten / und auffs wärmist in den mund gehalten/ist gut wider das Zahnweh.

Zahnwehe.

Den safft auß der wurtzel gepreßt/und damit gewaschen/ist gut wider die verletzung oder Biß der gifftigen Thier/ schlangen/spinnen und wütigen hunden. Diesen safft übergeschlagen/wider die Geschwulst und wehthumbs des kopffs.

Gifftiger Thiere Biß. Kopffwehe. Ohrenschweren.

Den safft in die geschwollne oder geschwierige ohren gelassen/ist heilsam/ auch gut für das ohrensausen/ und verfallenes gehör.

Ohrensausen. Kalte Blattern.

Aus dieser wurtzel ein stupp gemacht/ist gut zu den kalten Blattern und Schäden. Also auch diß stupp in einem eßig zertrieben/die Blattern damit gesalbt/ und den halß damit gegurgelt/ist gut so jemanden das Blatt abgefallen. Diß stupp in einem eßig gesotten/auffs wärmist in den mund genommen/und sich damit gegurgelt/ist gut zu den geschwollenen Mandeln/wider die sehrigkeit des halses und gaumens/zeucht das abgefallene zäpfflein wiederumb hinauff/ zeucht auch auß dem kopff alle kalte flüß herauß.

Abgefallen Hauptblatt. Abgefallen Zäpfflein. Kalte Hauptflüß.

Stengel.

Die stengel sind dem Widder und dem Mars zugethan/warm und trucken/biß in den 3. Grad/eines lieblichen/doch zusammenziehenden geruchs.

Innerlich.

Unreines Blut.

Die Phlegmatische leut / auch die unreines geblüt haben / sollen diese stengel in Wein sieden / und davon trincken / auch die sich durch ein unordentlich halten in kranckheit bringen / als in Frantzosen / böse blattern / vergiffte geschwer / unreines geblüt / Außsatz / und ungesund sind / müssen allezeit siechen / auch die da haben schwere geschwollene schenckel / die Hauptdörrsucht / daß ihnen die vernunfft vergehet / werden grindig / und dergleichen mehr. Diesen allen mag man mit dem ietzgemelten tranck von den stengeln helffen.

Remedium für schwere Gebresten.

Verstopffte im Leib.

Diese stengel in einem lautern Wein gesotten / und davon zu morgens einen löffel voll warm getruncken / ist nutz denen / die im leib verstopfft sind / auch denen / die gifft haben oder hätten gegessen.

Gifft.

Den safft von diesen stengeln mit dem Wasser von Süßholtz vermischt und eingenommen / ist sehr gut für den stich in der Seiten / für Lendenwehe / wider die inwendige Apostemen / vertreibt den Husten / macht bald außwerffen / vertreibt das Eyterspeyen / die verengung der brust und hertzens. Den safft allein eingenommen / ist den weibern gut / bringt ihnen ihre gerechtigkeit und die zeit wieder. Ist auch den Männern sehr nutz / die der weiber zeit haben.

Seitenstich. Lendenweh. Apostem. Außwerffen. Enghrüstigzeit. Weiberzeit. Hämorrhoides der Männer.

Halßgeschwulst.

Dieser safft ist sehr edel für die geschwulst des Halses / denselben eingenommen / und in dem mund behalten / verzehrt alle verschrung in dem mund und halß / ist sehr gut den Melancholischen leuten / so sie denselben stetigs zu morgens einnehmen / macht dieselbe gar wolgemuth / frölich / guter ding / ein langs leben / junggeschaffen / behält einen wolschmeckenden athem / macht einen geringen kopff / und wolgemuth (daher diß gewächs den namen hat) zeucht die bösen fluß auß dem haupt.

Wolschmeckend Athem.

Hauptflüß.

Eusserlich.

Geschwulst. Offene Schäden. Podagra. Auffsteigende Mutter. Bauchfl. ß. Bein und Lendenflüß. Ruckenweh. Offene Schencket

Diese stengel in frischem Brunnwasser gesotten / und warm übergelegt wider alle geschwulst / für die offne kalte schäden / fürs Podagra / lindert den schmertzen / und wird gar bald besser. Also auch gesotten / und den weibern auff den bauch gelegt / stellet die auffsteigende Mutter / und stellet die überflußige zeit / ist gut für den Bauchfluß / für die flutz in den Beinen und Lenden / auch zu dem ruckenwehe / die füß auffs wärmist darinnen gebadet. Diese bähung ist gut zu den bösen und offnen schenckeln.

Blätter.

Die blätter sind dem Stier und der Venus zugethan / kalt und feucht biß in den 3. Grad / eines lieblichen geschmacks / zusammenziehend.

Innerlich.

Gifft. Apostem. Pestilentz. Geschwulst. Lendenweh. Seitenstich. Husten.

Den safft von diesen blättern eingenommen / für alle gifftige ding / wider Apostemen / Pestilentz / Geschwulst / Lendenweh / Stich in der Seiten. Diesen safft mit Rosenhonig vermischt und eingenommen / vertreibt den Husten / und das Keichen.

Von

Von den blättern das Wasser außgebrennt / und eingenommen für die inwendige wunden und gebresten des leibs / für die Halßgeschwulst / und Breune / auch wider die hitzige Pestilentzische Fieber / inwendige Apostemen und unreines geblüt. In die ohren gethan / ist gut zu dem gehör / vertreibt die Ohrengeschwulst / und die Würm in den Ohren.

Inwendige Wunden. Geschwulst Breune. Hitzig Fieber. Unrein Blut. Würm in den Ohren

Diß Wasser zu morgens eingenommen / ist sehr gut für die böse giftige lufft / treibt die heisse Flüsse aus dem Haupt / macht einen gesunden und geringen kopff. Den halß damit gegurgelt / treibt die flüsse von dem haupt / ist gut für das abgefallene Zäpfflein. Auffs wärmist in dem mund gehalten / und wol auß gegurgelt / ist gut wider das Zanwehe / und zeucht den schleim herauß.

Giftige Luft. Heisse Haupt-flüss. Zäpfflein. Zahnweh.

Auß den blättern ein pulver gemacht / mit Süßholtzstupp vermischt und eingenommen / zu der zeit der Pestilentz / vertreibt den Stich und Apostem im Halß. Ist gut wider Lungensucht / Lebersucht / Gelbsucht / das heisse Fieber / treibt den Harrn und Stein. Den Kindern zu morgens eingegeben / treibt die Würm im bauch / ist auch gut für alle inwendige hitzige geschwer. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / und eingenommen / vertreibt die Halßbreun / den halß damit gesalbet. Diß stupp ist gut und gesund alten leuten / behütet sie vor dem Schlag und hinfallenden. Den zerrütten leuten solte man diß stupp zu essen geben.

Pestilentz. Halßstich und Apostem. Lung und Leber-sucht. Gelbsucht. Stein / Würm. Halßbreune. Schlag. Hinfallends.

Eusserlich.

Die blätter in Regenwasser gesotten / und übergelegt / ist gut wider alle Geschwulst wider alle böse vergifftung / oder verletzung der giftigen Thier / auch also dem Vieh übergelegt / so es durch Schlangen verletzt und geschwollen ist / wird gar bald besser. So das Vieh fällt / oder die glieder verpölkt / und hinckend wird / soll man die blätter gehörter gestalt überlegen. So ein Mensch verletzt wird durch giffr und hundsbiß / soll man ihme diese gesottene blätter überlegen. Uber den bauch gelegt / vertreibt die Wassersucht / Lamtüppel / und knödichte Glieder / auch das Podagra. Die blätter zu bähungen und bädern gebraucht / für die lahmen glieder / auch den verstopfften leuten. Den Frauen die ihre zeit nicht wol haben mögen / vertreibt das jucken / die Rauden und unsauberkeit des Leibs / gut für die Harrnwind / wider den Stein in der blatter / vertreibt das reissen im leib / auch alle feuchtigkeit und die Gallen.

Geschwulst. Vergifftung. Giftiger Thiere Biß. Vieh geschädigt. Hundsbiß. Wassersucht. Knorren an den Gliedern. Podagra. Verstopffung. Weiberzeit. Jucken / Rauden Gall Harrnwind. Blasenstein.

Das Wasser von den blättern außgebrennt / ist gut wider die Fisteln und Masen / und die böse blattern unter dem gesicht.

Fisteln im Angesicht.

Das stupp von diesen blättern ist gut wider die Apostemen / darein gestreuet.

Apostemen.

Diß Stupp mit Wachs unnd Honig zu einer Salben gesotten / ist gut wider den Grind und Rauden / auch wider den Außsatz / und andere hitzige schäden.

Grind / Rauden. Außsatz.

Blümlein.

Diese blümlein sind dem Zwilling und Mercurio zugehörig / einer vermengten eigenschafft / zu kalten und hitzigen kranckheiten zu gebrauchen.

Innerlich.

Die blümlein in Eßig gelegt / wird der Eßig darvon fein braunfarb. Darvon getruncken ist gut zu der kühlung der erhitzigten Lung und Leber / auch wider das kalt und heisse Fieber / und für die geschwulst deß Haupts.

Hitzige Lung und Leber. Fieber. Haupteschwulst

So die Sonn in dem 15. Grad deß Löwens ist / soll man diese blümlein von dem gewächs nehmen / in Zucker einmachen / und gebrauchen / ist gut und nutz zu dem matten und schwachen Kopff / auch zu dem Seitenwehe und Seitenstich / zu den inwendigen gebresten / Kopffwehe / und geschwinde Ohnmachten / zu morgens gessen / für den Husten und Keichen / für Eyter und Blutspeyen.

Matt Haupt. Seitenweh. Kopffwehe. Ohnmacht. Blutspeyen.

Die blümlein in einem guten Wein eingebeyßt / so die Sonn in dem 15. Grad deß Löwens ist / und also stehen lassen biß so lang die Sonn in den ersten Grad der Waage kompt / alsdann den Safft darvon gepreßt / und eingenommen / ist gut zu der Pestilentz oder bösen lufft / zu den geschwulsten und flüssen / auch den Frauen nutz zu wiederbringung ihrer zeit. Gut wider die gifftige Thierbiß.

Pestilenz. Geschwulst. Fluß. Frauenzeit. Gifftige Thiere Biß.

Von diesen blümlein das Wasser außgebrennt / und eingenommen / wider das Fieber / wider die Gelbsucht / und Seittenweh.

Fieber. Gelbsucht. Seitenstich.

Auß den blümlein ein stupp gemacht / auff die Speiß gestreuet / ist zu dem Kopff gesund / zu morgens eingenommen / ist gut für die gefährliche Lufft.

Gefährliche Lufft.

Eusserlich.

Den vorbemelten Eßig von diesen blumlein übergelegt / ist gut für die geschwulst / und wethumb deß Kopffs / auch zu dem Hauptfieber / vnd schüssen deß haupts. Dergleichen zu den schleimigen wehthuenden Zänen / zeucht alle flüß vnd schleim herauß.

Geschwulst. Kopffwehe. Hauptfieber. Zahnweh.

Das stupp von diesen blümlein ist zu gebrauchen zu den kalten und hitzigen schäden / darein gestreuet.

Kalte und hitzige Schäden.

Same.

Der Same ist dem Widder und dem Mars zugethan / warm und trucken biß in den 4. Grad.

Innerlich.

Wann die Sonn in den 8. Grad der Waag kompt / soll man diesen samen abnehmen / ein stupp darauß machen / und an die Speiß brauchen / für die kalte kranckheiten / und zu der Leber fast gut. Weil dieser Same hitzig ist so soll man den in Eßig einbeyssen und einnehmen / wider das kalt schüttende Fieber. Diesen Samen vorgehörter gestalt in Eßig eingebeyffet / ein öhl daraus gemacht / und einen halben löffel voll eingenommen / treibt den Harn / macht purgieren / bringet den Frauen ihre zeit.

Kalte Kranckheiten. Leber Artzney. Kaltweh. Harntreib. Purgan. Weiberzeit.

Eusser-

Eusserlich.

Das vorbemelte Oel auß diesem Samen angesalbet / ist gut für den stich und Lendenweh / auch zu den schäden / und den Frauen für die auffsteigende mutter / den Nabel darmit gesalbet. Stechen. Lendenweh. Auffsteigende Mutter.

Den Samen in Eßig eingebeyßt / und übergelegt / ist gut zu den rinnenden schäden / zu den schwachen und müden gliedern. Rinnende Schäden.

Das vorbemelte Oel vertreibt die geschwulst / und die hohe Frantzosen / Fisteln / andere geschwer und Mähler. Hohe Frantzosen. Fisteln.

Diesen Samen in honig gesotten / ein salb darauß gemacht / ist gut zu dem abgefallenen Hauptblat / und Zapflein / die scheitel und die platten damit gesalbet. Abgefallen Hauptblat und Zäpflein.

Persicaria, Flöchkraut.

Das XXV. Capitel.

Name.

Flöchkraut wird auch Persingkraut genannt / darumb / daß die blätter den Persingbaums blättern ähnlich sind. Flöchkraut.

Gestalt.

Die wurtzel ist nicht sonders lang / zeucht sich in der Erden krumm / mit viel kleinen rauhen zäserlein / die wurtzel ist in der größ einer Nestelstefft / anweisselicht. Wurtzel.

Aus dieser wurtzel wachsen ein oder mehr runde stengel / die sind knopfficht / und schier abgesetzt / als wann sie knopfficht wären / einer braunlichten farb / zweyer spannen hoch / etwan höher / etwan aber niederer. Stengel.

Aus den knöpffen gehen subtile ästlein / die tragen schöne langlichte blätlein / gemeiniglich ein einschichtiges blätlein / die sind schmal und zugespitzt / fast wie die Widenstauden / oder Persingblätter / sehr subtil / und nicht dick / an der farb liechtgrün / deren etliche sind gesprengt / als wäre auff ein jeglichs ein Blutstropffen gefallen. Blätter.

Bey den knöpfflein gehen oben lange subtile gespitzte träublein oder äher herfür / die tragen etliche kleine subtile purpurfarbe / leibfarbe / rohte / etliche presilgfarbe / etliche aber gantz schneeweisse blumlein / auff und auff. Blümlein.

So die blümlein vergehen / findet man einen dreyeckichten und gespitzten schwartzen / auch bißweilen einen breiten schönen braunen samen. Same.

Stell.

Diß edle kraut ist gar ein gemeines kraut / das findet man überall bey den Wegen / Lachen / feuchten orten / Strassen / und wo schwartze erde ist / darzu auf den Buheln / aber nicht jederman bekannt. Ist unter der Polus höhe / deß 46 47. 48. 49.